

Weltfleckviehkongress 2002 - Demonstration der Stärke im Süden Afrikas

Dr. Thomas Grupp

Die Simmentaler Society of Southern Africa, Fleckvieh-Zuchtverband mit aktiven Mitgliedern in Südafrika, Namibia, Zimbabwe, Sambia und Botswana war nach 1976 und 1996 bereits zum 3. Male Ausrichter dieser, für die Rasse Fleckvieh so wichtigen, Veranstaltung. Die doch kurzfristige Absage durch den australischen Zuchtverband als eigentlich nominiertem Ausrichter, brachte erneut Südafrika/Namibia ins Spiel, deren Präsident Llewelyn Angus und Zuchtdirektor Peter Massmann, Gewehr bei Fuß standen und in der relativ kurzen Zeit ein Programm auf die Beine stellten, das den Teilnehmern sicherlich noch lange und überaus positiv in Erinnerung bleiben wird.

Natürlich war auch unsere Station in Südafrika vertreten, sowohl personell als auch ideell. Geplant war, wie im Jahre 1996, einen Zuchtbullen, den hornlosen Fleckviehstier *Zimbo per* Luftfracht nach Johannesburg auszufliegen. Leider konnte dieses Vorhaben aufgrund der BSE-Problematik nicht verwirklicht werden. Trotzdem war *Zimbo*, ein Exterieur-Ausnahmebulle, während des ganzen Kongresses mehr oder weniger präsent, über Poster und der Ankündigung der Versteigerung von Spermata des Bullen. *Zimbo-Sperma* wurde von unserer Station für die Abschlussauktion zur Verfügung gestellt, der überraschend hohe Erlös kam dem ausrichtenden Verband für seine hohen Auslagen zugute.



Höchste Konzentration bei den professionellen Vorfühern in Pretoria - Wie entscheiden sich die Preisrichter?

Nicht nur die Qualität der Tiere überzeugte die Teilnehmer ein weiteres Mal von dem hohen Stand der dortigen Fleckviehzucht, sondern auch die immer noch überaus positive Einstellung der Farmer zu ihrer Heimat, obwohl Farmüberfälle, Viehdiebstähle und völlig fehlende Unterstützung durch die mehr oder weniger bankrotten Regierungen keine allzu rosigen Perspektiven bieten. Man muss heute als Rinderzüchter

wieder Pioniergeist und viel Idealismus zeigen, um den Glauben an den verlorenen Kontinent Afrika nicht zu verlieren.

Unsere Station ist fest davon überzeugt, dass das südliche Afrika bei halbwegs stabilen politischen Verhältnissen eines Tages in die Lage versetzt wird, den ganzen Kontinent zu ernähren – die Voraussetzungen wären gegeben, wir setzen auf die Vernunft der Verantwortlichen. Aus die-



Auf historischem Grund "Farm Voigtland" - Hans Häckel, Fleckvieh-Weltpräsident (Mitte) zusammen mit Familie Angus/Südafrika beim Sundowner.



"Qualitätszuchttiere seit 100 Jahren" - Wir wissen diese Zuchtarbeit zu schätzen



Georg Schels mit Thys Swart (Melkbelange Group) und André Van Vuuren (jetzt Grub) - Die Zukunft ist Fleckvieh - was sonst?



So sollen Zuchtbullen aussehen - Typbulle mit österreichischer Abstammung auf Voigtland

sem Grund haben wir den Kongress genutzt, um zusammen mit der Melkbelange Group, einer Abteilung des Simmentaler Verbandes, die sich mit der Milchproduktion beim Fleckvieh beschäftigt, eine intensive Kooperation zu starten. Die Erfolge der Umstellungsbetriebe von Holstein auf Fleckvieh in Deutschland haben sich mittlerweile auch bis Südafrika herumgesprochen, immer mehr Holstein-, Jersey-, Ayrshire- und Guernsey-Farmer wollen gezielt Fleckviehgenetik aus Grub in ihren Herden einsetzen, um insbesondere die Fitness und damit die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Der Vorsitzende Georg Schels konnte für diese interessante und zukunftssträchtige Aufgabe einen qualifizierten Kenner der Milchszenen in Südafrika, Herrn André Van Vuuren aus Kroonstad, engagieren. Herr Van Vuuren wird die oberbayerische Fleckviehgenetik auf den südafrikanischen Milchviehbetrieben vorstellen und entsprechend unseren Erfahrungen vom Niederrhein Anpaarungsempfehlungen aussprechen. Wir wünschen Herrn Van Vuuren bei dieser Arbeit viel Erfolg.



Wie bei "Tischlein deck dich" fühlten sich die Kongressteilnehmer in der Dünenlandschaft Namibias

Nach den Championships in Pretoria zog die Fleckviehkarawane weiter in die afrikanische Erstbesiedlungsregion der Rasse, nach Namibia, dass bereits vor mehr als 100 Jahren aus Oberbayern und hier speziell aus Miesbach die ersten Fleckviehtiere importierte. Beeindruckend auch hier

die Anpassungsfähigkeit dieser Höhenviehrasse und die beharrliche, manchmal sicherlich zermürende Zuchtarbeit der meist deutschstämmigen Farmer. Die Pioniere der Simmenthaler-Zucht, die Farmen Lichtenstein und Voigtland der Erstimporteure Rusch und Voigts waren festes und willkommenes Besuchsprogramm. Greifbare Fleckviehgeschichte aller Orten, für Züchter ein unvergessenes Erlebnis. Viele Freundschaften wurden geschlossen oder wieder erneuert - wir nehmen den Mut und die Zuversicht unserer Züchterkollegen aus dem südlichen Afrika als Auftrag mit nach Deutschland - weil wir mit der Rasse Fleckvieh das "Beste in unseren Händen halten".



Per Handschlag "Fortsetzung der züchterischen Kooperation" vor der weltbekannten Mondlandschaft bei Swakopmund - L. Angus (Simmentaler Society) und Georg Schels.



Mole in Swakopmund - hier kamen die ersten Fleckviehtiere bei stürmischer See an - Peter Massmann, unser südafrikanischer Fleckvieh-Pionier, lädt zum Geschichtsterricht.



Deutsche Geschichte in Okahandija - Grab von Werner Schenk Freiherr von Stauffenberg, Münchner Zweig der Familie des bekannten späteren Hitler-Widersachers.